

Nach dem Gefechtsschiessen

Autor(en): **Sigg, Fredy**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 42

PDF erstellt am: **10.07.2024**

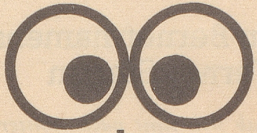
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Themen



sehen
dich
an

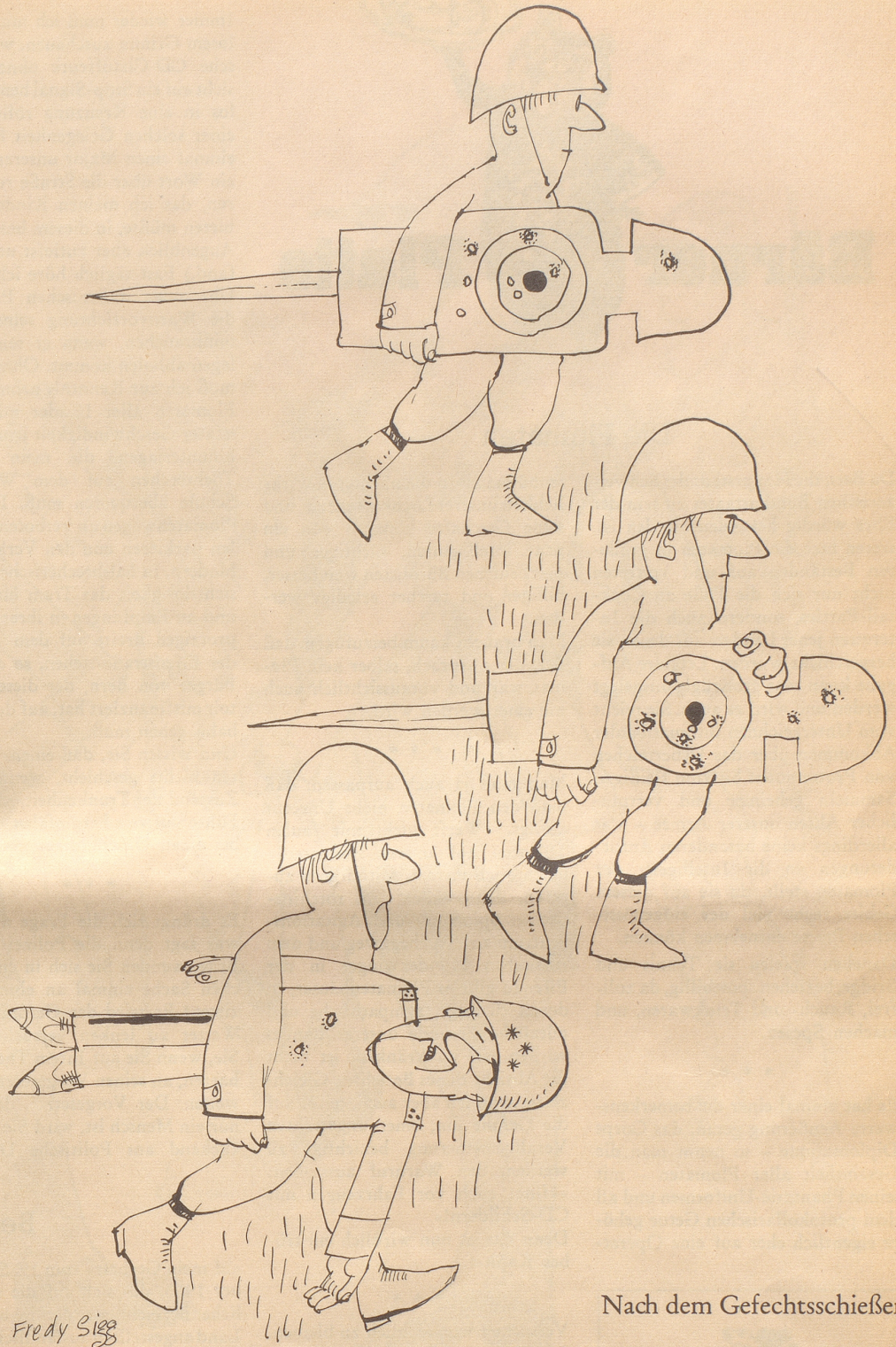
Peking verkündet großsprecherisch, daß neunzig Prozent des chinesischen Volkes für die Revolution seien und nur zehn Prozent dagegen. – Wie sagt man es den 600 minus 60 Millionen Chinesen, daß die gemanageten Revolutionen, Typ XX. Jahrhundert, die soziale Not nicht lindern, sondern steigern?

Neue Wachtürme wurden vom ostzonalen Marionettenregime entlang der bayerischen Grenze errichtet und stilgerecht mit Holzpuppen bemannt.

Französisches Kapital strömt und verströmt sich in Kubas rampo- niertes Wirtschaft, indes französische Erdölunternehmen bei Schweizer Banken einen Pump aufnehmen müssen. Gewunden ist der Lauf des Kapitalstromes ...

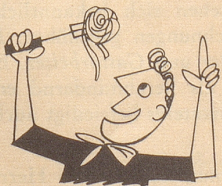
Im Fernsehen enthüllte Nationalrat Bringolf, daß Marcel Cachin, der französische Kommunistenführer, es war, der Mussolini die Gelder für die Gründung der Faschistischen Partei gab. – Es ist nichts so fein Cachin-kaschiert, es wird, nach 40 Jahren, doch noch demaskiert.

Illegale Geschäfte mit Valuten werden in der Sowjetunion mit dem Tode bestraft. Und auf Vergewaltigung steht zwölf Jahre Zuchthaus. Wenn aber der Täter Strelt-zow heißt und eine Fußballpromi- nenz ist, begnadigt man ihn schon



Fredy Sigg

Nach dem Gefechtsschießen



Spaghetti sind mein Leibgericht, jedoch mit Zimt mag ich sie nicht.
(Kombi-Lose sind eine ideale Verbindung!)

24. Oktober

Ziehung der Landes-Lotterie

nach 4 Jahren, auf daß er seinem Stammklub Torpedo, Moskau, zu neuen Siegen verhelpe. Ist das nicht revolutionär?

Sogar aus London und Paris eilten Reporter herbei, um das Leid von Humlikon zu beschnüffeln und von soeben elternlos gewordenen Kindern Bitte-recht-traurig-Bilder zu machen. Und das Internationale Presseinstitut in Zürich schaut zu.

Ein gewisses Neo-Brauchtum schreibt allen Berufs- und Altersgruppen alljährlich einen Kollektivausflug mit weitgestecktem Reiseziel vor. Dürrenäsch demonstriert aber den Unfug und die Risiken solch gruppenweisen Ausfliegens. No more, no more!

Selbst Motorboote, die getestet und als «empfehlenswert» befunden wurden, können eine Landplage bilden.

Allenthalben schalten Warentester sich ein, die feste und flüssige, notwendige und überflüssige Ware, im Interesse des Konsumenten, ebenso umständlichen wie kostspieligen Analysen unterziehen. Bei einigem guten Willen könnte die Erzeugung von Sachen, die einem Test nicht standhalten, freilich schon ab Produzent gestoppt werden. Doch warum einfach, wenn's kompliziert auch geht! GP